

Chronische Wirbelsäulenbeschwerden: Mechanische Therapie verbessert auch kognitive Aspekte

Randomized trial of two physiotherapy interventions for primary care neck and back pain patients: »McKenzie« vs brief physiotherapy pain management.
Klüber Moffett et al. *Rheumatology* 2006; 45, 1514–1521

[gs] **Design_219** Rücken- und 96 Nackenpatienten (vorwiegend chronisch) wurden randomisiert und entweder mit einer »Minimal-Physiotherapie« nach Kognitiv-Verhaltenstherapeutischem Ansatz (Entscheidungsfindungs Ansatz) oder mit Physiotherapie nach den Prinzipien der Mechanischen Diagnose und Therapie (McKenzie) behandelt.

Erfolgsmessungen (Tampa Skala für Kinesiophobie, Roland & Morris Funktionsfragebogen, Northwick Park Nackenschmerz Skala) wurden nach sechs Wochen, sechs Monaten und nach einem Jahr durchgeführt.

Ergebnis Beide Gruppen zeigten moderate Verbesserungen wobei es keine signifikanten Unterschiede zwischen den Gruppen gab. Kurzfristig zeigten die Patienten der McKenzie-Gruppe größere Fortschritte in der allgemeinen Zufriedenheit (nach sechs Wochen) und bei der Aktivitäts-Vermeidung (nach 6 Monaten). Nach einem Jahr waren diese Unterschiede jedoch aufgehoben.

Schlussfolgerung / Kommentar Ohne diesen Anspruch explizit zu erheben, erweist sich die McKenzie Methode als wirksam in der Beeinflussung Kognitiv-Verhaltenstherapeutischer Parameter. Obgleich seit Jahren von der Fachwelt postuliert, gibt es für die Überlegenheit der kognitiv-verhaltenstherapeutischen Therapie gegenüber einer mechanisch orientierten Therapie bei chronischen Wirbelsäulenbeschwerden auch weiterhin keinen direkten Nachweis.

Die McKenzie Behandlung führte zwar in dieser Studie zu kurzzeitig höherer Zufriedenheit, die SFA-Gruppe könnte jedoch kostengünstiger sein (drei gegenüber vier Behandlungseinheiten). ▀

Studienteilnehmer gesucht

Die Wirksamkeit von physiotherapeutischen Maßnahmen bei Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COPD) nachzuweisen, das ist das Ziel der Deutschen Atemwegsliga e.V. in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Atemtherapie des Zentralverband der Physiotherapeuten / Krankengymnasten (ZVK) e.V.

Für diese multizentrische, randomisierte, kontrollierte Studie werden noch Teilnehmer gesucht. Über sechs Monate hinweg werden die Patienten in ca. 25 deutschen Physiotherapiepraxen mit dem Schwerpunkt Atemtherapie und speziell geschultem Personal in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Pneumologen und Internisten behandelt werden.

Die 210 teilnehmenden Patienten werden per Zufallsprinzip in drei Studiengruppen

á 70 Teilnehmer aufgeteilt. Alle drei Gruppen werden entsprechend den Leitlinien der Deutschen Atemwegsliga medikamentös behandelt. Zusätzlich zu dieser Standardbehandlung erhält Gruppe A Atemphysiotherapie bei Sekret- und Hustenproblemen z.B. um Techniken zur Vermeidung von unproduktivem Reizhusten zu erlernen. Gruppe B bekommt eine »Schein-Physiotherapie« ohne anerkannte oder vermutete Wirkung auf die vorhandenen Atemprobleme. Gruppe C hingegen erhält neben der Standardtherapie keine physiotherapeutische Behandlung um den Einfluss therapeutischer Zuwendung auf Wohlbefinden und Lebensqualität der Patienten einschätzen zu können.

Patienten die der Gruppe A oder B zugeordnet werden, erhalten zehn physiotherapeutische Behandlungstermine á 20 Mi-

nuten. Zusätzlich sind drei weitere Vor- bzw. Nachuntersuchungstermine vorgesehen.

In diese Studie eingeschlossen werden können Patienten mit schwerer chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und subjektiver Beeinträchtigung durch Husten. Patienten die bereits Atemphysiotherapie in den letzten sechs Monaten erhalten haben, zusätzlich unter einer bedeutsamen Lungenkrankheiten oder Herzinsuffizienz leiden, immobil oder dement sind, können nicht teilnehmen. ▀



INTERNET

Nähere Informationen erhalten Sie unter:

www.atemwegsliga.de
Deutsche Atemwegsliga